

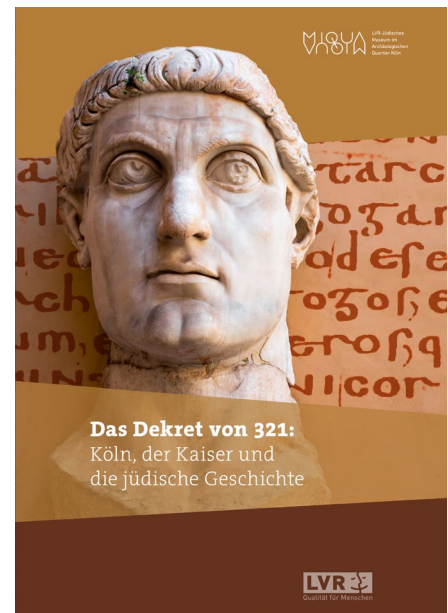
## 1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND - mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Juden in Hamburg -

Der Beginn des jüdischen Lebens in unserem Land ist in **Köln** dokumentiert: Am 21. 12. 321 erlaubt der römische **Kaiser Konstantin** in einem Dokument den Ratsherren in Köln, Juden in ihre Reihen aufzunehmen. Dieses Dokument wird in der Bibliothek des Vatikans aufbewahrt. Es beweist, dass es schon sehr früh eine jüdische Gemeinde nördlich der Alpen noch vor den christlichen Gemeinden gab. Man versprach sich in Köln von den jüdischen Ratsherren wohl einen finanziellen Gewinn!

Woher kamen die Juden Kölns und den anderen Orten westlich des Rheins? Nachdem sie in zwei Kriegen gegen die **Römer** aus ihrem Land **Israel** vertrieben wurden (66 n. Chr.), waren sie entweder als Händler oder als Sklaven in römischen Diensten unterwegs. Erstere genossen oft hohes Ansehen. Ein Großkaufmann namens „**Isaak**“ war am Hof **Kaiser Karls des Großen** tätig. Er wurde mit einer Gesandtschaft um 800 zum Kalifen Harun- al- Raschid nach Bagdad geschickt und brachte sogar einen Elefanten von dort mit.

Bis zum **MITTELALTER** hören wir dann von jüdischem Leben am Rhein sehr wenig. Aber im 10. und 11. Jahrhundert bilden sich jüdische Gemeinden mit einer Zahl von ca. 20.000 Juden. Sie strömen als Kaufleute aus **Italien** und **Südfrankreich** in die rheinischen Städte, weil das jüdische Leben dort aufblüht. Vor allem die Gemeinden in **Speyer, Worms** und **Mainz** („SchUM“ – Städte) sind berühmt für ihre jüdischen Lehrer. In **Worms** wirkt der bekannteste Gelehrte **RASCHI (Rabbi Schlomo ben Jizchak 1041-1105)**, dessen Kommentar zur Bibel und zum Talmud bis heute hochgeachtet wird. Es entstehen Synagogen mit jüdischen Lehrhäusern in **Worms (1034), Köln (1012)** und **Trier (1066)**. Der älteste jüdische Friedhof in **Worms** ist unweit des Doms.

Juden durften nur aufgrund von bischöflichen und kaiserlichen Privilegien in diesen Gebieten wohnen. Sie wurden geduldet, da sie als Geldgeber und Händler nützlich waren. Weil Christen Zinsnehmen verboten war, mussten Juden das Kreditgeschäft betreiben. Der hohe Zins (**Wucher**) wurde ihnen



Edikt Kaiser Konstantins 321 n. Chr.  
über Ansiedlung von Juden in Köln Reg.  
(lat. 886, f. 435v, © Biblioteca  
Apostolica Vaticana)

vorgeschrieben von der Obrigkeit. Sie waren von den christlichen Zünften ausgeschlossen. Juden lebten in eigenen Stadtquartieren („Judengasse“), hatten eine Selbstverwaltung und durften z.T. Waffen tragen.

Ihre Situation änderte sich grundlegend in der Zeit der **KREUZZÜGE**. Die Kreuzritter, die im Jahr 1096 auszogen, um die **Pilgerstätten im Heiligen Land (Israel)** von den **Muslimen** zurückzuerobern, brachten auf ihrem Zug durch Europa zuerst die für sie ebenso ungläubigen Juden um. Zehntausende Juden, die sich weigerten sich taufen zu lassen, kamen durch Mord bzw. Freitod um ihr Leben.

Von nun an waren Juden für Christen nicht mehr Nachbarn, sondern allein Ungläubige. Sie wurden in Ghettos eingesperrt, mussten Schutzsteuern an die Kaiser oder Fürsten zahlen und waren Bürger zweiter Klasse. Das **römische Konzil** von 1215 schrieb sogar eine Kennzeichnung der Juden mit dem *Judenhut* und einem *gelben Fleck* vor. Wer denkt hier nicht an den gelben Stern in der Nazizeit! Juden wurden als **Gottes-Mörder** beschimpft und des **Ritualmordes** oder gotteslästerlicher **Hostienschändung** bezichtigt. Es wurde fälschlich behauptet, dass Juden in der **Passahwoche** (zu Ostern) ihre Mazzenbrote mit dem Blut christlicher Kinder backen. Hostienschändung meint, dass Juden Jesus nochmals töten, indem sie Hostien durchbohren und bluten lassen.

Viele jüdische Gemeinden wurden aufgrund der Lügen ausgelöscht. Während der **PEST** werden Juden als angeblich Brunnenvergifter verfolgt. Im **Ei-sass** und am **Rhein** wurde die Hälfte aller jüdischen Siedlungen zerstört. Bis 1520 waren Juden aus den großen Städten vertrieben. Im Buchdruck verbreitet sich das Bild der „**Judensau**“. Juden fliehen nach **Osteuropa**, wo keine christlichen Herrscher regieren (Litauen), sie als Händler und Handwerker gefragt sind (Polen). Hier entsteht **Jiddisch**: Mittelhochdeutsch mit hebräischen und slawischen Wörtern.

### Schlechte Zeiten und bessere Zeiten für Juden in der Neuzeit

Erst mit der Regentschaft von **Kaiser KARL V.** ändert sich etwas für die verbliebenen Juden in Deutschland. Auf dem **Reichstag 1544** in **Speyer** beklagen sich Juden über Misshandlungen und die Missachtung ihrer Rechte. Rabbiner **ROSEL VON ROSHEIM** setzt sich für ihre Rechte ein. **Karl V.** erneuert den Schutz der Juden und bestätigt ihre Privilegien. Jeder soll das Recht haben, seinen Geschäften nachzugehen und freies Geleit haben, keine Obrigkeit soll sie mit Zoll oder Steuer belasten.



Luther Juden und ihre Lügen  
(entnommen Wikipedia)

Das betraf die noch ca. 10.000 verbliebenen Juden (3.000 in **Frankfurt/M**). Damit wurden auch die bösen Ratschläge **Martin Luthers** hinfällig, die er 1543 in der Hetzschrift: „**Von den Juden und ihren Lügen**“ an die Fürsten gerichtet hatte: Juden zu enteignen, zu vertreiben und ihre Synagogen, Gebet- und Lehrbücher zu verbrennen.

In dieser Zeit werden die Juden in **Spanien** Opfer der **Inquisition**. Jene, die die Taufe verweigern, wurden auf Scheiterhaufen verbrannt. Getaufte Juden, denen man misstraut, werden „**Maranos**“, d.h. Schweine genannt. Sie flüchten in die **Türkei**, nach **Italien**, in den **Balkan** und über **Portugal** nach **Holland**. In **Amsterdam** entsteht eine große Gemeinde der **Sepharden** (spanische Juden).

Ab 1600 tauchen sie in **Hamburg** auf. Sie dürfen im dänischen **Altona** 1611 in der **Königstrasse** einen Friedhof einrichten (nun unter Denkmalschutz). Sie können hier auch eine Synagoge betreiben, was den Hamburger Juden durch Kirchenleute verwehrt wird. Auch in **Harburg** entsteht eine kleine Gemeinde, mit Synagoge und eigenem Friedhof.



Jüdischer Friedhof Harburg, Kriegerdenkmal aus dem 1. Weltkrieg mit Stahlhelm, Davidstern und Menora

Nach dem 30-jährigen Krieg (1648) bessert sich die Lage der Juden in deutschen Landen. Sie sind Landesherrn unterstellt, die mit Judenordnungen ihr Leben regeln. Landjuden sind oft arm und unterwegs als Hausierer, Lumpensammler, Kesselflicker. Die Bessergestellten haben Kneipen, sind Viehhändler.

Nach blutigen Verfolgungen durch die **Kosaken** in der **Ukraine** nimmt der **Große Kurfürst in Brandenburg** 1671 fünfzig **aschkenasische** Familien als Schutzjuden aufgrund neuer Verordnungen auf. 1714 wird eine Synagoge in **Berlin** gebaut. Viele Juden, die in **Wien** und **Bamberg** vertrieben werden, flüchten nach **Berlin**. Dort leben um 1700 etwa 1.000, im ganzen Reich um 25.000 Juden. In dieser Zeit kommen auch viele von ihnen aus dem Osten nach **Hamburg**. Erst in der Zeit der französischen Besatzung durch **Napoleon** werden sie hier 1810 als gleichberechtigte Bürger anerkannt.

Die Hamburger Jüdische Gemeinde (A-H-U bestehend aus **Altona**, **Hamburg**, **Wandsbek**) ist mit 6.400 Mitgliedern zeitweise die größte in Deutschland. Es ist der jüdische Jurist **Gabriel Riesser**, der sich für die *Gleichstellung der Juden* einsetzt: In der **Frankfurter Paulskirche** beschließt die deutsche Nationalversammlung unter Vorsitz von **Riesser** 1849 Bürgerrechte für die Juden (wird später von **Hamburg** übernommen). Erst mit der deutschen **Reichsgründung** 1870/71 bekommen Juden in Deutschland *de facto* volle Bürgerrechte. Nachdem in **Altona** in der **Papagoyenstr.** 1680 eine große

Synagoge entstanden war, wird jetzt in der Poolstr. eine moderne Synagoge – Tempel genannt – der liberalen Juden errichtet (1844). Hier wird in deutscher Sprache gebetet, gepredigt und mit Orgelbegleitung gesungen – zum Unbill der orthodoxen Gemeinde, die auf Hebräisch betet!

### Die Aufklärung als Zeitalter der Vernunft und erneuter Judenhas

Die Zeit der **A u f k l ä r u n g** wird für viele Juden zu einer Gelegenheit, das geistige Leben in Deutschland mitzubestimmen. Hier ist vor allem **MOSES MENDELSSOHN** zu nennen, der aus **Dessau** 1743 nach **Berlin** kommt und durch seine Schriften hohes Ansehen genießt: Er übersetzt erstmalig die hebräische Bibel ins Deutsche, verfasst Bibelkommentare und Schriften zur Philosophie („Phaidon oder die Unsterblichkeit der Seele“) und zur Pädagogik. Und er wird Mitglied der **Preußischen Akademie der Wissenschaften**. Sein Enkel **Felix Mendelssohn-Bartholdy** aus **Hamburg** wird einer der bedeutendsten deutschen Komponisten (1809 -1847).

Mit dem Aufstieg von Juden in der Wirtschaft und Kultur wächst auch der Neid: Antisemitische Parolen werden verbreitet: Der Historiker **Heinrich von Treitschke** löst mit seinem Ruf: „Die Juden sind unser Unglück“ den *Berliner Antisemitismus – Streit* aus. Auch bekannte deutsche Dichter wie **Theodor Fontane** und **Gustav Freytag** („Soll und Haben“) sind an der Verbreitung einer rassistischen Judenfeindschaft beteiligt. Der Hofprediger **Adolf Stoecker** schürt mit seinen Predigten den Hass auf Juden am Hofe **Kaiser Wilhelm II.** Von hier aus führt die direkte Linie zum Antisemitismus der **Nationalsozialisten**.

Um diesem wachsenden Judenhas zu begegnen, wird 1893 der „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ gegründet. Und es entsteht eine **zionistische Bewegung**. Der österreichische Journalist **Theodor Herzl** schreibt sein Buch „**Der Judenstaat**“ (1895). Es löst eine Auswanderung nach **Palästina** aus, denn es hat die Gründung eines jüdischen Staates zum Ziel.

In **Hamburg** wird die deutsch-israelitische Gemeinde in einen Religionsverein überführt, in dem liberale und orthodoxe Juden vereinigt sind („Hamburger System“). Die 1805 als erste jüdische Schule mit orthodoxer Lehrweise gegründete **Talmud-Tora-Schule** wird im **Grindelviertel** neu errichtet und 1911 eröffnet. Neben ihr wurde die **Synagoge am Bornplatz** gebaut (1906). Sie wird wie die meisten anderen



Bornplatzsynagoge (idgj-hh.de)



Synagogen am 9.11. 1938 durch den staatlich angeordneten Naziterror (Reichspogromnacht) von SA-Truppen zerstört.

Zu bekannten jüdischen Persönlichkeiten gehört der Bankier und Kaufmann **Salomon Heine** (gest. 1844), der seinen Neffen **Heinrich Heine** in der Dichtkunst fördert. In vielen Großstädten entstehen Hertie-Warenhäuser der **Familie Tietz**, in **Hamburg** 1912 am Jungfernstieg (seit 1935 arisiert als „Alsterhaus“). Durch Auswanderung von ca. 2,5 Mio. Juden aus **Russland** und der **Ukraine** nach **Amerika** wird die Schifffahrtslinie **HAPAG** mit 200 Schiffen größte Reederei weltweit. **Albert Ballin** ist ihr Chef und er ist mit **Kaiser Wilhelm II.** befreundet.

In **Hamburg** entsteht durch die Missionstätigkeit der **Irish-Presbyterianischen Kirche** mit dem Pastor **Arnold Frank** die größte judenchristliche Gemeinde in Deutschland. **Frank** ist getaufter Jude und gründete mit dem Neubau der **Jerusalem – Kirche** noch ein Diakonissenwerk und das **Jerusalem-Krankenhaus** (Bau 1911 - 1913 ) in der Nähe vom Schlump. Die Gemeinde mit über 100 Mitgliedern wurde in der Zeit der NS- Diktatur verfolgt und verboten.

Obwohl im 1. Weltkrieg rund 100.000 Juden für das Deutsche Reich kämpften und davon etwa 12.000 fielen, wurden sie nach dem Krieg angefeindet, weil einige Juden an der russischen Revolution und der Entstehung der **Weimarer Republik** beteiligt waren – sie wurde „Judenrepublik“ genannt.

Die Gründung der antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) 1918 und das tödliche Attentat auf Außenminister **Walther Rathenau** 1922 waren Vorboten des aufkommenden Nationalsozialismus. Doch gab es da noch einmal eine Blütezeit des deutschen Judentums. In Wissenschaft, Kunst und Kultur leisteten Juden Bedeutendes, z.B. **Martin Buber**, **Franz Rosenzweig**, **Leo Baeck** und **Gershom Scholem**, aber auch **Einstein**, **Freud**, **Erich Fromm**, **Kurt Weill**, **Franz Kafka**, **Gustav Landauer**, **Erich und Paul Mühsam**, **Ernst Cassirer**, **Kurt Tucholsky**, **Walter Benjamin**, **Nelly Sachs**, **Stefan Zweig**, **Max Liebermann**, **Lion Feuchtwanger**, **Max Reinhardt** und **Philipp Rosenthal** (Porzellanfabrikant). Wir ahnen, was für einen unermesslichen Verlust die Katastrophe des Holocaust für uns alle bedeutete. Deutsche Juden waren mit Leib und Seele Deutsche. **Franz Rosenzweig** gebrauchte das Bild der beiden Herzkammern, um auszudrücken, dass sein Judesein und Deutschtum zusammengehörten.

Im Schicksalsjahr 1933 lebten ca. 500.000 Juden in Deutschland, ein Drittel in **Berlin**. Mit **Hitlers** Machtübernahme begann die Judenverfolgung. 2.000 antijüdische Gesetze machten das Leben schwer. Bis zum Ausreiseverbot 1941 flohen 276.000 aus Deutschland (nach dem Pogrom 9.11. 1938 allein 78.000).

In **Hamburg** wurden ab Herbst 1941 tausende Juden nach **Lodz**, **Minsk** und **Riga** deportiert, unter ihnen der letzte Oberrabbiner **Dr. Joseph Carlebach** mit seiner Familie. Sie wurden im März 1943 ermordet. Nach ihm wurde später der Platz benannt, wo die **Bornplatzsynagoge** 1938 ein Opfer der Flammen wurde. Es blieben Reste einer Außenmauer. Sie soll nun wieder aufgebaut werden! Insgesamt wurden von den Hamburger Juden 8.877 ermordet. Unweit des Dammtorbahnhofs erinnert ein Mahnmal an die Deportationen.



Stolperstein (Treudelberg Hamburg-Poppenbüttel)

### Nachkriegszeit: jüdischer Wiederaufbau - Zuzug aus Rußland und Israel

Nach dem Krieg gab es 1945 noch etwa 15.000 deutsche Juden, die den Völkermord überlebt hatten. Viele osteuropäische Juden, die aus den KZs befreit worden waren, blieben bis zur Staatsgründung Israels 1948 in Deutschland, reisten aber dann zum größten Teil aus. Einige prominente Juden kehrten aus dem Exil nach Deutschland zurück. Der Philosoph **Ernst Bloch** oder der Komponist **Hanns Eisler** und die Schriftsteller **Arnold Zweig** und **Stefan Heym** gingen nach Ostberlin, andere wirkten in Westdeutschland: **Richard Löwenthal**, **Max Horkheimer**, **Theodor Adorno**.

Zur Vertretung jüdischer Interessen der neu entstandenen Gemeinden wurde 1952 der **ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND** gegründet. In **Israel** und **USA** verstand man nicht, warum Juden nach dem Naziterror wieder in Deutschland leben wollten. Im Westen waren ca. 15.000, in der **DDR** nur noch etwa 400 Juden geblieben. Mit der **deutschen Wiedervereinigung** begann **1990** auch für Juden ein neues Kapitel: Vor allem aus der ehemaligen **Sowjetunion** kamen Juden nach Deutschland, allein von 1991 – 2004 rund 220 000. Fast 80 % waren auf Sozialhilfe angewiesen. Später kamen noch einmal 30 000 Juden dazu.

Mit zunehmendem **Antisemitismus** ging die Zahl der jüdischen Bürger in Deutschland wieder leicht zurück, so dass wir heute von einer Gesamtzahl von etwa 250.000 Juden ausgehen, von denen mehr als Hälfte in jüdischen Gemeinden organisiert ist.

In **Hamburg** sind es 2.350 Mitglieder in verschiedenen Gemeinden. Interessant ist: In **Berlin** leben ca. 35.000 jüdische Einwohner. Tausende **Israelis** leben in der Hauptstadt, auch in **Hannover**, **Frankfurt** oder **Hamburg**. Sie werden oft deutsche Staatsbürger und ziehen das Leben hier dem in **Israel** vor.

In **Hamburg** soll die Synagoge am **Bornplatz** nach über 80 Jahren wieder aufgebaut werden. Fragt sich nur, auf welche Weise? Der Wiederaufbau macht Sinn, wenn es auch in Zukunft eine jüdische Gemeinde gibt, die sich in diesem Haus versammeln kann. In jedem Fall sollte der **Neubau** eine Ausstellung enthalten, die dem Gedenken der Juden in **Hamburg** und in **Deutschland** gewidmet ist.

Angesichts der erschreckenden Zunahme des alten und neuen **Judenhasses** fragen sich Juden in Deutschland, ob sie hier weiterhin in Sicherheit leben können. Wir sollten Juden in Deutschland ein Leben in Frieden und Freiheit ermöglichen und die regionalen Konflikte aus dem Nahen Osten dort lassen.

**Friedrich Quaas**, Pastor i.R.



Anzünden des Chanukkaleuchters  
Hamburger Innenstadt 2019